

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Finanzen

**zu der Mitteilung der Landesregierung vom 17. Juni 2025
– Drucksache 17/8988**

Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags; hier: Denkschrift 2020 des Rechnungshofs zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg – Beitrag Nr. 26: Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Beschlussempfehlung

Der Landtag wolle beschließen,

von der Mitteilung der Landesregierung vom 17. Juni 2025 – Drucksache 17/8988
– Kenntnis zu nehmen.

3.7.2025

Die Berichterstatterin:

Der Vorsitzende:

Nese Erikli

Martin Rivoir

Bericht

Der Ausschuss für Finanzen beriet die Mitteilung Drucksache 17/8988 in seiner 54. Sitzung, die in gemischter Form mit Videokonferenz stattfand, am 3. Juli 2025.

Die Berichterstatterin trug vor, in dem Beitrag Nr. 26 der Denkschrift 2020 habe der Rechnungshof fünf zentrale Reformempfehlungen für die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe formuliert: die Erarbeitung eines neuen Struktur- und Entwicklungsplans, die Umwandlung befristeter Professuren in Dauerstellen, Verbesserungen in der Haushalts- und Personalwirtschaft, die Erhöhung von Drittmitteln sowie Impulse für Studium und Lehre.

In der vorliegenden Mitteilung berichte das Wissenschaftsministerium über die erzielten Fortschritte. Die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe habe den Struktur- und Entwicklungsplan 2021 bis 2025 umgesetzt. Nun gebe es dort zehn Lebenszeitprofessuren, wodurch die Kontinuität in der Lehre verbessert worden sei. 17 der 22 Professuren seien besetzt; bei drei weiteren laufe das Berufungsverfahren.

Ausgegeben: 18.7.2025

1

Ein neuer Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2026 bis 2030 werde derzeit erarbeitet. Das Rektorat solle ab Januar 2026 wieder vollständig besetzt sein.

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kunst und Medien sei auf verschiedenen Ebenen vertieft worden, etwa durch gemeinsame Veranstaltungen, Ausstellungen und Gesprächsreihen.

Besonders erfreulich sei, dass die Staatliche Hochschule für Gestaltung im Jahr 2025 1,3 Millionen € an Drittmitteln habe einwerben können.

Die Zahl der Studierenden an der Hochschule für Gestaltung sei stabil, das Bewertungsniveau bleibe konstant hoch.

Insgesamt zeige sich, dass die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe auf die Kritikpunkte des Rechnungshofs reagiert und deutliche Fortschritte erzielt habe, insbesondere in den Bereichen Personalstruktur, Drittmittelakquise und Kooperation.

Ihres Erachtens sei kein weiterer Bericht notwendig. Von der vorliegenden Mitteilung könne Kenntnis genommen werden.

Ein Vertreter des Rechnungshofs führte aus, am Ziel der Entwicklung sei die Staatliche Hochschule für Gestaltung noch nicht. Der Rechtsstreit um die Abwahl des früheren Rektors sei noch nicht abgeschlossen. Ein neuer Rektor sei noch nicht im Amt. Dennoch sei der Rechnungshof einverstanden, wenn das parlamentarische Verfahren an dieser Stelle beendet werde.

Mit der Erprobung von Alternativen zu dem klassischen Modell einer Vollzeitprofessur, die auf Lebenszeit vergeben werde, habe die Staatliche Hochschule für Gestaltung gerade mit Blick auf den künstlerischen Bereich einige Erwartungen verbunden gehabt. In der Praxis seien jedoch einige Probleme deutlich geworden.

Bei der befristeten Professur habe sich die Problematik gezeigt, dass jemand, der nur befristet beschäftigt sei und kurz vor dem Ende seiner Dienstzeit stehe, kein großes Interesse mehr daran habe, wie es an der Hochschule weitergehe. Dies habe dazu geführt, dass Berufungskommissionen nicht mehr ausreichend besetzt gewesen seien.

Da Inhaber von Teilzeitprofessuren in der Regel noch Nebentätigkeiten ausübten und das dort erzielbare Einkommen möglicherweise auch noch beweglich sei, bestehe das Risiko, dass die Nebentätigkeiten mit höherem Engagement ausgeübt würden als die Professorentätigkeit.

Die geschilderten negativen Auswirkungen und organisatorischen Probleme, die sich an der Hochschule für Gestaltung bei der Erprobung befristeter Professuren und Teilzeitprofessuren gezeigt hätten, sollten auch bei künftigen hochschulstrukturpolitischen Entscheidungen bedacht werden. Die Staatliche Hochschule für Gestaltung selbst befinde sich aber derzeit wieder auf einem guten Weg.

Ohne Widerspruch verabschiedete der Ausschuss die Beschlussempfehlung an das Plenum, von der Mitteilung Drucksache 17/8988 Kenntnis zu nehmen.

16.7.2025

Erikli